

Moderne Technologien zur Holzbearbeitung

Innovationswerkstatt Holz kooperiert vor allem mit kleinen Unternehmen

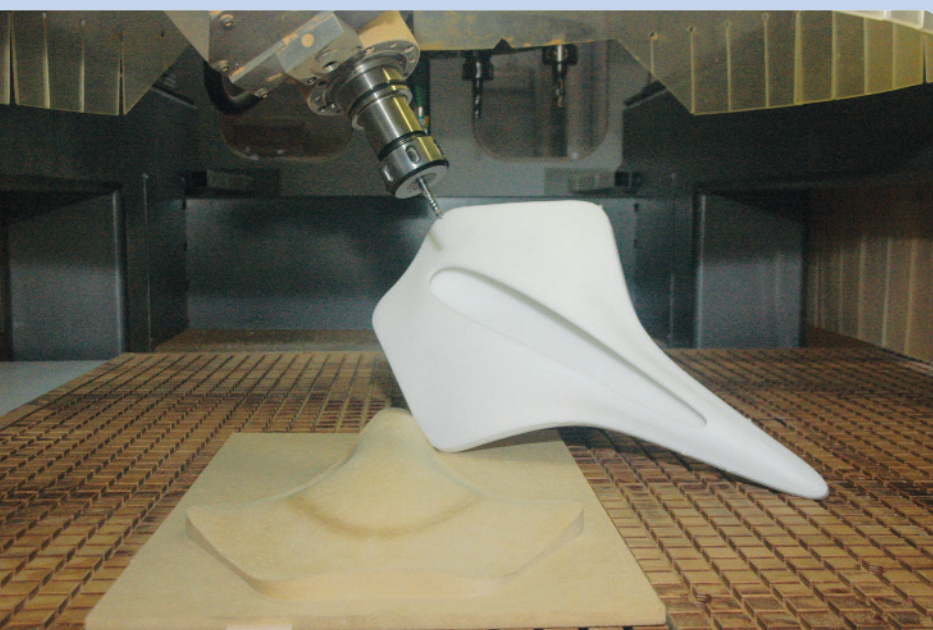
Als die Berliner Architektin Helena Willemeit eine formschöne Lampe suchte, fand sie nichts, was ihren Vorstellungen entsprach. Da sie u.a. Erfahrung im Gestalten von Möbeln hat, entwarf sie kurzerhand einen Leuchtenkörper mit weichen Formen, der schwebend wirkt. Sie wusste, dass man eine solche Form mit Corian umsetzen kann. Corian ist ein Verbundwerkstoff, den man mit Holzbearbeitungswerkzeugen fräsen und schneiden kann, der jedoch auch dreidimensional thermisch verformbar ist. Bereits 1967 in den Markt eingeführt, gewinnt Corian in jüngster Zeit immer stärker an Bedeutung, vor allem wenn hochwertige Oberflächen benötigt werden wie etwa Arbeitsplatten in Küchen.

Helena Willemeit fand in der Tischlerei & Küchenhaus Velten GmbH einen Projektpartner, der als Händler und Verarbeiter von Corian zertifiziert ist und offen war für die Herausforderung der freien Form des

Leuchtenkörpers. Über einen Lieferanten erfuhr Ulf Hanetzok, der in der Veltener Tischlerei für die technischen Belange zuständig ist, von der Innovationswerkstatt Holz an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (FH), kurz HNEE. An den Anbahnungsgesprächen für ein Kooperationsprojekt beteiligte sich auch die Technologie- und Innovationsberatung (TIB) der HNEE und konnte dabei gleich das passende Förderinstrument nennen: den kleinen Innovationsgutschein mit einer Fördersumme bis zu 1500 Euro.

Der kleine und große Innovationsgutschein, 2009 von der Landesregierung Brandenburg als Förderinstrumente eingeführt, erweisen sich gerade für die Innovationswerkstatt Holz (IWH) als sehr gut geeignet. Denn diese Einrichtung wurde bereits 2001 im Fachbereich Holztechnik aufgebaut, weil die Holzverarbeitende Wirtschaft in Brandenburg und Berlin insgesamt sehr kleinteilig ist und viele Unternehmen weniger als zehn Mitarbeiter haben. Diese Firmen benötigen eine an ihre Verhältnisse angepasste Beratungs- und Arbeitsweise. Die relativ einfache Beantragung des Innovationsgutscheins und die kleinen Projektsummen machen dieses Instrument auch für Unternehmen interessant, die sich bislang nicht vorstellen konnten, eine Hochschule an betriebsinternen Entwicklungen zu beteiligen.

Ein Schwerpunkt der IWH ist der Einsatz numerisch gesteuerter Werkzeugmaschinen, kurz CNC. Hier werden Produktentwicklung und Nullserienfertigung sowie die Mitentwicklung von CNC-gerechten Technologien und Konstruktionen angeboten, aber auch



Der Leuchtenkörper (weiß) mit dem Fräsaggregat Reichenbacher, Vision I, und der Schablone (unten)
Foto: IWH



Das aktuelle IWH-Team (v.l., inklusive Projektmitarbeitern): Fabian Siebeke, Bärbel Jäkel, Mike Schwarz, Thomas Junghans mit dem Prototypen des Leuchtenkörpers.
Foto: Innovationswerkstatt Holz

Beratung und Weiterbildung. Prof. Dr. Klaus Dreiner betreut eine Arbeitsgruppe mit zwei Mitarbeitern, die sich im Wesentlichen aus den Kooperationsprojekten finanziert. Bei Bedarf werden weitere Hochschullehrer oder auch externe Fachkräfte hinzugezogen. Zahlreiche Studierende beteiligen sich als Studentische Hilfskräfte bzw. in Projekt- und Abschlussarbeiten. In Anerkennung ihrer Arbeit erhielt die IWH im Juni 2009 beim Technologietransferpreis Berlin-Brandenburg den Sonderpreis für erfolgreiche Kooperation von Wirtschaft und Wissenschaft.

Ulf Hanetzok von der Veltener Tischlerei war beeindruckt von der Herangehensweise in der IWH: Da wurden zahlreiche Versuche unternommen und dokumentiert, um die besten Fertigungsparameter für die thermische Verformung (Druck, Temperatur, Zeit) zu ermitteln. Nach der Herstellung einer Pressform und der Erprobung der technologischen Abläufe in einer Versuchsanlage entstand der Leuchtenkörper exakt so, wie Helena Willemeit ihn als digitales 3D-Modell entworfen hatte. „Es ist wirklich ein innovativer Fortschritt, dass die Umsetzung einer Idee auf diese Weise heute möglich ist“, sagt die Berliner Designerin. Es laufen Verhandlungen mit einem Unternehmen, das ihren Lampenentwurf in Serie fertigen möchte. Und Ulf Hanetzok hat bereits weitere Ideen, die er gemeinsam mit der IWH umsetzen könnte, auch wenn diese Ideen „noch nicht spruchreif“ sind.



Architektin und Designerin
Helena Willemeit
Foto: A. Neufeld

Auf einen Blick

Aktive Transferstelle: Technologie- und Innovationsberatung der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (FH): <http://www.hnee.de/K215.htm>

Ausführende Einrichtung: Innovationswerkstatt Holz an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (FH)

Kooperationspartner: Tischlerei & Küchenhaus Velten GmbH

Kontakt: iq brandenburg, Geschäftsstelle bei der ZAB, Telefon 0800-400 11 12, www.iq-brandenburg.de

Gefördert durch:

